

Das Agnus Dei

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.
Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.
Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, gib uns deinen Frieden.

Inmitten feierlicher Gebete und Gesänge des Dankes und des Lobpreises, Friedensgruß und der Erwartung einer heilen Welt in der Abendmahlsliturgie fällt dieses Lied heraus:

die dreimalige Anrufung hat etwas beschwörendes;
das Bild des Lammes fördert geradezu barocke, blutige Bilder;
die Bitte um Erbarmen und Frieden macht uns auf einmal von Feiernden zu Flehenden.

Es war ursprünglich das Lied zum Brechen des Brotes als Vorbereitung des Abendmahls, und die mehrfachen Wiederholungen dauerten auch ursprünglich so lange an. Was könnte heute der Sinn sein?

Der Text mit dem Hinweis auf das (geschlachtete) Gotteslamm erinnert daran, dass Christus uns durch seinen Opfertod erlösen möchte (Johannes 1).

Das Blut des Lammes erinnert uns auch an das Passah-Mahl des Volkes Israel (2. Mose 12) und verbindet uns mit den Juden - mit einer archaischen Geschichte, die sich unserem rationalen Verständnis entzieht.

Das Wiederholen könnte uns Hinweis sein, dass wir Unbegreifliches manchmal erst verstehen, indem wir es wiederholen - zu glauben und Gottesdienst zu feiern ist Übungssache!

Die Bitte um Erbarmen und Frieden erinnert zum einen daran, dass wir immer noch als unfertige Menschen das Abendmahl feiern, aber auch gleichzeitig, dass Christus im Abendmahl an uns handelt - im Abendmahl liegt ein Schlüssel, Gott und uns zu verstehen.

Das sog. "Agnus Dei" hat also meditative Aspekte, aber ist offen für viele Erfahrungen und Gedanken.

(Christian Stähr)